

Dieser Tagung folgten ähnliche in den Baustoffbetrieben. So erfaßte der Entwurf des Perspektivplans immer mehr Menschen, die ihn durch weitere Vorschläge verbesserten.

Wie wirken sich nun die von der Bezirksleitung eingeleiteten Maßnahmen aus? Ihre Wirkung zeigt sich vor allem in den Ergebnissen eines Sonderwettbewerbss zur Aufholung der Planrückstände. Daran hat auch die Parteiorganisation beim Rat des Bezirks einen nicht geringen Anteil. Sie sorgte mit dafür, daß beim Beginn des Sonderwettbewerbss — das Büro der Bezirksleitung hatte ihn angeregt — die Mitarbeiter der Abteilungen örtliche Industrie und Aufbau den Betriebsbelegschaften an Ort und Stelle halfen. Die Genossen erklärten: „Wir unterstützen den am weitest zurückgebliebenen Betrieb.“ So erschienen sie im VEB Ziegelwerk Glindow und halfen die Arbeitsorganisation zu verbessern, und Genossen der Abteilung Aufbau brachten den Zieglern einige Kniffe der Schnellbrennmethode bei. Die Genossen Staatsfunktionäre sprachen mit den Zieglern auch über politische Probleme. Sie erklärten vor allem den Jugendlichen, daß es notwendig sei, die Parteiorganisation zu stärken. Das Ergebnis der Hilfe durch die Parteiorganisation beim Rat des Kreises ist, daß aus dem schlechtesten Ziegelwerk das zweitbeste wurde und vier Jugendliche als Kandidaten in die Partei aufgenommen wurden.

Wie im Bezirk Potsdam in der Bau- und Baustoffindustrie der Einfluß der Partei wächst, das zeigt sich am deutlichsten in der gesamten Gewinnung neuer Kandidaten. Sie ist in diesen Industriezweigen seit der 3. Parteikonferenz am stärksten. Der wachsende parteiliche Einfluß zeigt sich auch in den wirtschaftlichen Ergebnissen. Bereits Ende September hatten volkseigene Ziegeleien einen erheblichen Planvorsprung in der Rohlingproduktion. Augenblicklich liegt der VEB Ziegelwerk Zabelsdorf in der Planerfüllung an der Spitze. Die Belegschaft produzierte bis Mitte November 207 000 Ziegel über den Plan.

Die gute Arbeit der Bezirksleitung Potsdam bei der Lenkung des wirtschaftlichen Aufbaus in der Baustoffindustrie trägt auch dazu bei, daß die dem Bezirk zur Verfügung stehenden Investitionsmittel rationell verwendet werden. Dem Rat des Bezirks ist jetzt ersichtlich, wie sich die einzelnen Zweige der Baustoffindustrie entwickeln müssen. Das schließt Fehlinvestitionen aus, wie sie in der Vergangenheit bei einigen Objekten auf traten.

Auch in anderen Bezirken muß den Investitionen in der Baustoffindustrie besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Gesamtsumme der Investitionen wächst erheblich (1955 = 100 Prozent, 1956 = 240 Prozent, 1957 = 365 Prozent). Die Parteiorganisationen in der Baustoffindustrie sowie die Bezirks- und Kreisleitungen dürfen nicht uninteressiert daran sein, wie die Investitionsmittel verwendet werden. Sie müssen ihren Einfluß geltend machen, damit die Investitionen, Geld und Material, höchstmöglichen Nutzen bringen.

Im Bezirk Cottbus ist die eigene Baustoffproduktion das fünfte Rad am Wagen

Das energische Anpacken, um die Baustoffproduktion auf das erforderliche Leistungsvermögen zu bringen, ist leider noch eine Einzellerscheinung. In Cottbus z. B. gibt es weder bei der Abteilung für Wirtschaftspolitik der Bezirksleitung noch bei dem Rat des Bezirks eine genaue Übersicht über die Entwicklung der Baustoffindustrie.

Obwohl besonders im Bezirk Cottbus umfangreiche Bauvorhaben geplant und auch, einige bereits begonnen sind, wird wenig getan, um die eigene Bau-